

**DER DEUTSCHE SCHULGESANG VON
JOHANN ADAM HILLER BIS ZU DEN
FALKSCHEN ALLGEMEINEN
BESTIMMUNGEN, 1775-1875. EIN BEITRAG
ZUR GESCHICHTE DER GESANGPÄDAGOGIK:
INAUGURAL-DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767854

Der Deutsche Schulgesang von Johann Adam Hiller bis zu den Falschen Allgemeinen Bestimmungen, 1775-1875. Ein Beitrag zur Geschichte der Gesangpädagogik: Inaugural-Dissertation by Max Schipke

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

MAX SCHIPKE

**DER DEUTSCHE SCHULGESANG VON
JOHANN ADAM HILLER BIS ZU DEN
FALKSCHEN ALLGEMEINEN
BESTIMMUNGEN, 1775-1875. EIN BEITRAG
ZUR GESCHICHTE DER GESANGPÄDAGOGIK:
INAUGURAL-DISSERTATION**

nt.
1297c.
8

DER DEUTSCHE SCHULGESANG

von Johann Adam Hiller bis zu den
Falkschen Allgemeinen Bestimmungen
(1775 — 1875)

Ein Beitrag zur Geschichte der Gesangpädagogik

INAUGURAL-DISSERTATION
zur Erlangung der Doktorwürde
der Hohen Philosophischen Fakultät
der Universität Basel

vorgelegt von

MAX SCHIPKE

aus Oels in Schlesien



BERLIN
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
1913

Genehmigt von der philologisch-historischen Abteilung der
philosophischen Fakultät auf Antrag der Herren Professoren
Dr. K. Nef und Lic. Dr. Fr. Heman.

Basel, den 28. Oktober 1912.

Rud. Fueter, Dekan.

MT
223
223

954446

Mit Genehmigung der Hohen Fakultät erscheint hier nur die
Einleitung und der erste Teil. Die Veröffentlichung der ganzen
Arbeit wird binnen kurzem durch dieselbe Verlagsgesellschaft
erfolgen.

Meiner lieben Frau

VORWORT.

....

Den ersten Anstoss zur Abfassung der vorliegenden Arbeit gab der Vortrag: „Der Musikunterricht in der Volksschule und auf den höhern Lehranstalten“ von Hermann Kretzschmar¹⁾, meinem hochverehrten Lehrer.

Anregungen von derselben Seite und Erwägungen über den wissenschaftlichen und praktischen Nutzen einer solchen Arbeit liessen mich das Augenmerk besonders auf Erforschung der wirklichen Erfolge, auf Feststellung des tatsächlichen Zustandes, nicht bloss der Wünsche, Forderungen, Theorien, richten; nichts sollte unberücksichtigt bleiben, was zum Gelingen eines möglichst getreuen und umfassenden Geschichtsbildes beizutragen schien.

Der Anfang mit Hiller ist gleichfalls auf die erwähnte Arbeit zurückzuführen; daraus ergab sich die Notwendigkeit einer übersichtlichen Behandlung des vorangehenden Zeitraumes mit eingehender Darstellung des Schulchor- und Kurrendewesens.

Die Falkschen Allgemeinen Bestimmungen stellen in der Entwicklung des gesamten deutschen Schulgesanges die letzte Etappe dar, die wir mit historischer Objektivität überschauen können.

Bis jetzt hat die Geschichte des Schulgesanges nur in Sannemann, Held und mit Einschränkung in Löbmann Bearbeiter gefunden²⁾.

Johann Rudolf Weber, Benedict Widmann³⁾ und allgemein-pädagogische Werke, wie die von Kehr⁴⁾, Diesterweg, Schütze, geben teilweise orientierende Abhandlungen; jedoch verbreiten sie sich fast ausschliesslich über die Methode, soweit sie in den bekannteren Anleitungen niedergelegt ist. —

Meine erste Aufgabe war es, die einschlägige Literatur, also Lehr- und Schulbücher aller Art, Zeitschriften, Biographien, Gesetzsammlungen, Schulprogramme, wissenschaftliche Arbeiten verwandter Gebiete usw., soweit sie nur immer erreichbar waren, durchzusehen. Die grosse Masse der Druckschriften, — die Zahl tausend dürfte bei

¹⁾ Musikalische Zeitfragen, Leipzig 1903, S. 23 ff.

²⁾ Die Titel der Werke, von denen nur der Verfasser genannt ist, siehe oben Seite VIII f.

³⁾ Die Methode des Schul- und Chorgesang-Unterrichts, Leipzig 1878.

⁴⁾ Johann Helm in Dr. C. Kehr, Geschichte der Methodik des deutschen Volksschulunterrichts, 2. Aufl. Gotha IV. Band S. 205 ff.

weitem überschritten sein. — genügte aber nicht, um die verschlungenen Fäden zu entwirren, die Zusammenhänge aufzuhellen.

Lohnender war das Aktenstudium bei den verschiedenen Behörden in Berlin, auf Grund dessen der Hauptgang der Entwicklung klar zu Tage trat.

Nach diesem Ergebnisse drängte es mich, das Aktenmaterial anderer Hauptstädte, wie Dresden und München³⁾, namentlich aber der schweizerischen Städte kennen zu lernen, wobei sich die Arbeit in Basel und Zürich als besonders anziehend und ergiebig erwies.

Der Beratung durch Herrn Professor Dr. Karl Nef in Basel, meinen hochverehrten Lehrer, verdankt die ursprünglich anders angelegte Arbeit die vorliegende Form in chronologischer Anordnung; seine Bearbeitung des musikalischen Teils in der Bibliographie der schweizerischen Landeskunde war mir ein zuverlässiger Wegweiser.

Noch habe ich für die liebenswürdige Erschliessung archivalischer Quellen und das mir und meiner Arbeit freundlichst entgegengebrachte Interesse zu danken den Herren Geheimer Ober-Regierungsrat Schöppe, Provinzial-Schulrat Winter und Stadtschulrat Dr. Fischer in Berlin, Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel und Dr. August Huber in Basel.

Herr Professor Dr. A. Kopfermann, der unermüdliche, stets freundliche und hilfsbereite Direktor der Musiksammlung der Königlichen Bibliothek, die Herren Vorsteher der übrigen Bibliotheken in Berlin, der Universitätsbibliotheken in Basel, München, Leipzig, Wien, der Stadtbibliotheken in Dresden, München und der Landesbibliothek in Bern haben es an Rat und Entgegenkommen gleichfalls nicht fehlen lassen, wofür ihnen mein Dank an dieser Stelle abgestattet werden möge.

Im April 1912.

M. S.

³⁾ In Wien war die Einsichtnahme von Akten nicht gestattet.

INHALT.

....

	Seite
Einleitung. Der deutsche Schulgesang vor Hiller	1
Erster Teil. Von Hiller bis Nägeli. 1775—1810	32
Zweiter Teil. Der Schulgesang im Zeichen des Pestalozzianis- mus. 1810—1850.	
A. Nägeli und die Schweiz	00
B. Natorp, Hentschel, Silcher, Erk	00
C. Die Durchführung der Pestalozzischen Ideen ausserhalb der Schweiz	00
Dritter Teil. Die Zeit der Gesetzgebung. 1850—1875.	00

Vollständige Titel oft genannter Bücher.

Das Kennwort ist durch Sperrn hervorgehoben.

- C. E. Alberti, Die Musik in Kirche und Schule, Marienwerder 1843.
Dr. Friedrich Bartels, Dr. Wilh. Harnischs Handbuch für das deutsche Volksschulwesen, Langensalza 1893.
Heinrich Bellermann, August Eduard Grell, Berlin 1899.
D. Karl Justus Blochmann, Heinrich Pestalozzi, Leipzig 1846.
Wilh. Bornemann, Die Zeltersche Liedertafel, Berlin 1851.
Diesterweg's Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer, 2. Band, 5. Auflage, Essen 1875.
J. Chr. Dolz, Die Ratsfreischule in Leipzig, Leipzig 1841.
Ernst Henschel, Euterpe, Erfurt 1841—1851, dann Leipzig bis 1870. (Vgl. unten S. ■.)
Johann Gottfried Hientzsch, Eutonia, Leipzig 1828—1837. (Vgl. unten S. ■.)
O. Fichtner, Reform des Schulgesang-Unterrichts, Leipzig 1900.
Theodor Flathe, Sanct Afra, Geschichte der königlich sächsischen Fürstenschule zu Meißen, Leipzig 1879.
Freimüthige Jahrbücher der allgemeinen deutschen Volksschulen von Schwarz, Wagner, Antel und Schellenberg, Jahrgang 1826, 6. Band, 1. Heft, Heidelberg und Speyer 1826. (Ueber Schwarz siehe unten S. ■, Fußnote ■.)
Max Friedlaender, Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert, Stuttgart und Berlin 1902, Bände I, 1; I, 2; II.
Dr. J. Heidemann, Geschichte des grauen Klosters zu Berlin, Berlin 1874.
Dr. K. Held, Das Kreuzkantorat zu Dresden, Leipzig 1894.
Friedrich Heman, Geschichte der neueren Pädagogik, 3. Auflage, 1911.
Dr. H. Hepe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens, Gotha, Band 1—3 1858, Band 4 1859, Band 5 1860.
A. Israel, Pestalozzi's Institut in Iferden, Gotha 1900.
A. Jakob, Mittheilungen aus dem Leben Ernst Henschels, Leipzig 1882.
O. Kaemmel, Geschichte des deutschen Schulwesens, Leipzig 1882.
J. Keller, M. Tr. Pieffer, der Musiker, Dichter und Erzieher, Frauenfeld 1894.
Hermann Kretzschmar, Geschichte des Neuen deutschen Liedes. 1. Von Albert bis Zelter, Leipzig 1911.
Dr. J. G. Krünitz, Die Land-Schulen, Berlin 1794.
Fr. Lampadius, Die Kantoren der Thomasschule zu Leipzig, Leipzig-Reudnitz 1902.
Heinr. Lewin, Geschichte der Entwicklung der preussischen Volksschule, Leipzig 1910.
Hugo Löbmann, Die „Gesangbildungslehre“ nach Pestalozzischen Grundsätzen, Leipzig 1908.
Karl Ludwig, Drei Fragen über Gesangunterricht in Volksschulen, Heiligenstadt 1844.
C. F. Ed. Mangner, Geschichte der Leipziger Winkelschulen, Leipzig 1906.